

## Kinderrechte

(Unterlagen zur Bearbeitung in der Sekundarstufe1)



Liebe Lehrpersonen,  
gerne stellen wir Ihnen hier eine kleine Auswahl an Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.  
Viele weitere Anregungen für die Arbeit mit Kindern finden Sie auf der Homepage der kija Salzburg:  
<https://www.kija-sbg.at/kinderrechte/kinderrechte-materialien.html> oder unter den angegebenen Links.

## **Eine Fantasiereise**

Ein guter Einstieg in die Arbeit mit den Kinderrechten ist zum Beispiel eine Fantasiereise. Die Kinder bzw. Jugendlichen werden dabei angeleitet, sich eine Welt vorzustellen, in der es allen Kindern gut geht - in der sie geliebt, geschützt und gefördert werden und ihre Meinung Gewicht hat. Danach sollen die Kinder bzw. Jugendlichen ihre „Reiseerlebnisse“ erzählen, einen „Reisebericht“ verfassen oder diese Welt mittels eines Bildes oder einer Collage darstellen. Folgende Impulsfragen können Sie stellen: Welche Rechte haben Kinder im „Land der Kinderrechte“? Welche Rechte haben sie in der Realität? Welche Rechte sind verwirklicht? Für welche Rechte wollen die Kinder sich einsetzen? Warum werden einige Rechte besonders häufig erwähnt?

aus: <http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/mediathek/themenreihe-konkret/>

## **Kinderrechte selbst erarbeiten**

Materialien: Linkliste, Kinderrechtskonvention im vollen Wortlaut, Infos zu bestimmten Themen wie Kinderarbeit, Kindersoldaten, Recht auf Bildung gibt es auf [www.jugendrotkreuz.at/konkret](http://www.jugendrotkreuz.at/konkret).

Durchführung: Teilen Sie die Klasse oder Jugendgruppe in drei Gruppen. Auf einem Arbeitsblatt werden drei wichtige Kinderrechte aus der UN-Kinderrechtskonvention zitiert. Die Gruppen sollen nun das Recht auf Gleichheit, das Recht auf Bildung und das Recht auf Spiel und Freizeit mit eigenen Worten beschreiben. Im Anschluss daran recherchieren die Lerngruppen sieben weitere Kinderrechte. Dazu nutzen sie die angegebenen Internetadressen und den Text der UN-Kinderrechtskonvention. Anschließend sammeln und präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse. Dann ordnen sie alle zehn Rechte – inklusive der drei vom ersten Arbeitsblatt – nach ihrer Wichtigkeit und diskutieren ihre Entscheidungen.

Probleme erkennen, Lösungen diskutieren: Im dritten Schritt befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Verletzung von Kinderrechten in der Welt. Sie setzen sich in Gruppen mit den Problemen Kinderarmut, Kindersoldaten und Kinderarbeit auseinander und nutzen dabei Recherche-Adressen im Internet. Abschließend präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse vor der Klasse. Sie diskutieren dann im Plenum, was unternommen werden könnte, damit Kinder zu ihrem Recht kommen.

Aus: <http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/mediathek/themenreihe-konkret/>

## **Versteigerung – ExpertInnen für Kinderrechte**

Es braucht dafür eine Moderation und jemanden, der Kärtchen schreibt.

Durchführung: Eine bestimmte Menge Spiel-Geld wird ausgeteilt (bei 10 Kindern ca. 250-300€). Dann werden die Versteigerungsobjekte gesammelt. Dazu wird eine konkrete Frage gestellt: z.B. sammeln wir „Kinderrechte“ oder „Wünsche und Bedürfnisse von Kinder in unserer Stadt“ oder „Veränderungsvorschläge für Schulen“ etc. Alle rufen wild durcheinander (dann kommt Auktionshaus-Stimmung auf), was sie vorschlagen wollen. Die Begriffe werden auf Karten geschrieben und gut sichtbar an eine Pinnwand gehängt. (Bei 10 Kindern reichen 15-20 Begriffe). Dann beginnt die Auktion: die Moderation sucht sich eine schöne Karte aus und preist sie an, die AuktionärInnen rufen ihre Gebote in den Raum und so geht es rund mit den üblichen Formeln („Wer bietet mehr?“ – „Zum ersten, zum Zweiten und zum Dritten – das Recht auf freie Entfaltung geht an ...“). Geboten werden kann nur in 5 oder 10 €-Schritten, je nachdem, wie das Geld vorliegt. Wenn alle Begriffe versteigert sind, kommen die Auktionäre noch mal nach vorn und zeigen stolz, was sie ersteigert haben. Viel Spaß!

Als Erweiterungsvariante für die Versteigerung von „Kinderrechten“ bietet sich folgendes an: Nachdem die Kinder Kinderrechte ersteigert haben, werden sie nun zu ExpertInnen für „ihre“ Kinderrechte ernannt. Dazu wird das Kinderrecht, z.B. auf eine Karte geschrieben, die locker in jede Hosen- oder Jackentasche passt. Diese kann laminiert werden, damit sie länger hält. Nun sollen die Kinder den Stadtteil erforschen und genau hinschauen, wo ihr Kinderrecht nicht eingehalten wird und wo man sich an das Kinderrecht hält. Anschließend wird eine Stadtteil-Karte gestaltet, auf der zu erkennen ist, wo Kinderrechte eingehalten werden und wo es „Baustellen“ gibt, an denen noch viel zu tun ist.

Aus: [http://www2.wir-falken.de/uploads/methodenbuch\\_kinderrechte.pdf](http://www2.wir-falken.de/uploads/methodenbuch_kinderrechte.pdf)

## Was Kinder brauchen

Material: Rätsel als Kopiervorlage sowie die Kinderrechte-Kurzfassung.

Durchführung: Im Schwedenrätsel sind Begriffe zum Themenfeld „Was Kinder brauchen“ versteckt. Die Wörter sind von oben nach unten und von links nach rechts geschrieben. Die Wörter sollen herausgefunden und markiert werden. Ältere Kinder überlegen oft lieber selbst was Kinder brauchen. Dann können sie selbst eine Liste erstellen. Danach sollen die Kinder die Begriffe in eine Rangfolge sortieren. Der Begriff, der am wichtigsten erscheint, bekommt die Ziffer 1. Die zehn formulierten Rechte des Kindes sollen daraufhin vorgelesen und in Stichworten an die Tafel geschrieben werden. Die Schüler/innen sollen die gefundenen Begriffe den Artikeln der Kinderrechtskonvention zuordnen und herausfinden, wo und wie diese Rechte in ihren Augen am meisten verletzt werden und was man tun könnte, um sie besser durchzusetzen.

Aus: <http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/mediathek/themenreihe-konkret/>

## Meinungsmarkt

An beliebig vielen Plätzen im Raum hängen oder liegen Plakate, auf denen jeweils ein Themenkomplex der Kinderrechtskonvention mit Plus- und Minusspalte steht. Die Kinder gehen von einem Plakat zum anderen und schreiben ihre Kritikpunkte dazu. Das können sie einzeln oder in Gruppen tun. Anstatt Themen können auch Pressemeldungen oder Zeitungsartikel zu aktuellen Themen aufgehängt werden.

## Reizwortplakat

Auf eine Pinnwand werden Kärtchen mit „Reizworte“ gehängt. Die Kinder sollen nun spontan aufschreiben, was ihnen dazu einfällt und Kärtchen dazu hängen.

Aus: <http://www.wien.kinderfreunde.at/V/Rote-Falken-Oesterreich/Rote-Falken-Wien/Themen-und-Materialien/Kinderrechte/Kinderrechte-Material>

## Verstöße gegen Kinderrechte erkennen

Zeigen Sie den Schülern und Schülerinnen Fotos oder Zeitschriftenartikel zu Kinderrechtsverletzungen. Diese sollen entsprechende Artikel der Kinderrechtskonvention dazu finden. Fragen die Sie stellen können: Gegen welche Artikel wird in den Situationen auf den Fotos verstoßen? Welcher Artikel sollte dringend zur Anwendung kommen? Regen Sie zur Diskussion unter den Schüler und SchülerInnen an.

Aus: <http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/mediathek/themenreihe-konkret/>

## Kinderrechte-Test

Die zehn Kinderrechte der Kurzfassung werden einzeln auf Karten geschrieben. Zusätzlich werden bis zu zehn fiktive Rechte aufgeschrieben, die sich an den Wünschen von Kindern orientieren, z. B.: Kinder haben das Recht auf ein Haustier, Kinder haben das Recht auf Taschengeld. Die Rechte werden den Kindern gut gemischt nach und nach vorgestellt. Die Klasse stimmt jedes Mal ab, ob es sich tatsächlich um ein Kinderrecht handelt oder nicht. In der anschließenden Diskussion soll die Klasse ihre Wahl kurz begründen. Danach werden die gewählten Rechte mit den Kinderrechten der Kinderrechtskonvention verglichen.

Aus: <http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/mediathek/themenreihe-konkret/>

## World Café

Es werden mehrere Tische im Raum verteilt aufgestellt. An jedem Tisch befindet sich eine ModeratorIn (Kinder können sich freiwillig als ModeratorInnen melden) und ein Flipchart-Blatt mit einem Thema oder einer/mehreren Fragestellungen (eine kleine Themenauswahl siehe unten).

Die Kinder wählen sich einen Tisch und diskutieren zu der Frage/zum Thema. Der/die ModeratorIn moderiert und sammelt stichwortartig die Ergebnisse. Auf ein akustisches Zeichen wählen die Kinder einen neuen Tisch. Nur die ModeratorIn bleibt. Die Zusammensetzung der Kinder an den Tischen kann und soll sich verändern. Die ModeratorIn erklärt kurz, was bereits diskutiert wurde und die neue Gruppe ergänzt. Es können mehrere Tischwechsel durchgeführt werden.

Am Schluss präsentieren die ModeratorInnen mit Unterstützung der Kinder im Plenum.

### Themenvorschläge:

#### UN-Kinderrechtskonvention

- Welche Kinderrechte kennt ihr?
- Wozu braucht es eigene Rechte für Kinder und Jugendliche?
- In welchen Situationen werden die Rechte von Kinder und Jugendlichen verletzt - in Österreich und weltweit?
- Was müsste getan werden, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen besser umgesetzt werden?

#### Recht auf Beteiligung

- Was bedeutet für euch Beteiligung und Partizipation?
- In welchen Bereichen der Gesellschaft könnt ihr euch beteiligen?
- Wo seid ihr oder andere junge Menschen ausgeschlossen?
- Wo wünscht ihr euch mehr Beteiligungsmöglichkeiten?
- Welche Konsequenzen hat Beteiligung für euch persönlich?

#### Mobbing/Gewalt

- Was ist Mobbing?
- Welche Situationen, die Mobbing sein könnten, habt ihr schon erlebt oder beobachtet?
- Wo beginnt Gewalt?
- Welche Formen von Gewalt kennt ihr?
- Wie können sich Jugendliche vor Mobbing oder Gewalt schützen?
- Was braucht es für einen wirksamen Schutz vor Gewalt oder Mobbing?

## Planspiel

Ein Planspiel ist meist komplex. Deshalb sollten – nicht nur beim Thema Kinderrechte – eine Einführung und eine Auswertung stattfinden.

### Vorbereitung des Planspiels:

Für die Vorbereitung können Sie sich vielleicht grob an der folgenden Checkliste orientieren:

- Um welche/s spezielle/n Kinderrecht/e geht es uns?
- Welche „Story“ geben wir vor?
- Welche und wie viele Personen/Institutionen kommen darin vor?
- Welches Ziel soll zum Ende des Spiels erreicht werden?
- Was soll den Kindern inhaltlich dabei vermittelt werden?
- Wie lange soll das Planspiel dauern? (d.h. auch, wann ist das Spielziel erreicht?)

Wichtig ist vor allem, dass die „Geschichte“, also der Handlungsrahmen, in dem das ganze stattfinden soll, möglichst konkret geplant wird, damit das Ganze nicht ausufert. Die „Geschichte“ muss etwas mit den Erfahrungen der Kinder zu tun haben und Möglichkeit zu Aktivitäten bieten. Außerdem muss das Ziel klar sein (trotzdem muss man damit umgehen können, wenn etwas ganz anderes dabei herauskommt).

### Wichtig!

Es muss eine Auswertung des Planspiels stattfinden! So erfahren am Ende alle, mit welchem Auftrag und welchen Vorgaben welche Gruppe wie gehandelt hat. Allen sollte klar sein, dass es sich um ein Spiel handelt.

### Die vorgegebene „Story“

Die Kinder bekommen Nationalitäten, Verdienst der Eltern, Anzahl der Geschwister usw. „zugeteilt“, z.B. indem Kärtchen gezogen werden (evtl. nimmt man fiktive Nationalitäten etc. um niemanden zu diskriminieren). Jetzt werden verschiedene „Diskriminierungen“ in unserer „Spielgesellschaft“ aufgebaut, die den Kindern die Erfüllung von „Spielaufträgen“ erschweren. Z.B. müssen Kinder mit der Nationalität C eine Aufenthaltserlaubnis haben, der Beitrag für die Klassenfahrt ist für manche Kinder zu viel und sie können nicht mitfahren, für die Schule soll ein Referat vorbereitet werden, aber manche haben gar kein eigenes Zimmer und also keinen Ort zum Lernen. Vorkommende Personen/Institutionen, Schule/Lehrer, Ausländerbehörde, Eltern, Kinder...

### Aktivitäten

Das Planspiel lebt davon, dass die einzelnen Gruppen bestimmte Aufgaben bekommen und aktiv werden. Zum Beispiel könnte eine Klassenfahrt ins benachbarte Ausland geplant werden, die an den verschiedenen Handicaps zu scheitern droht. Es muss auch geklärt werden, ob die einzelnen Gruppen nur schriftlich über die Spielleitung (die kann dann das ganze besser steuern und behält den Überblick) miteinander in Kontakt treten oder ob sie sich auch treffen dürfen.

Aus: [http://www2.wir-falken.de/uploads/methodenbuch\\_kinderrechte.pdf](http://www2.wir-falken.de/uploads/methodenbuch_kinderrechte.pdf)

### **Aufgabenstellungen für Aufsätze, Gruppendiskussionen,...**

- Wenn ich ein Tag lang Bundeskanzler wäre, was würde ich (für Kinder- und Jugendliche) verändern
- Wenn ich 100 000Euro für Kinder und Jugendprojekte ausgeben dürfte, was würden wir mit dem Geld machen.
- Wenn eine Fee kommt und 3 Wünsche frei gibt, die ich/wir für Kinder- und Jugendliche nutzen dürften.
- Wenn ich einen Wunsch frei hätte, der sich für alle Kinder dieser Welt verwirklichen würde, was würde ich mir wünschen.
- „Ihr seid die kija oder eine andere Jugendberatungsstelle oder ein/e Sozialarbeiter/in“. Die Lehrperson bringt einen Brief/eine Anfrage mit. In Gruppen eine Antwort überlegen.